

3.6 Handlungszwänge und Zeitnot als Herausforderung

Ein Arzt, der nur mit den spezialistischen Denk- und Handlungsweisen in die Allgemeinmedizin kommt, empfindet viele auf ihn einwirkende Faktoren als äußerst lästig. Von einem Tag zum anderen muss er bei den Patienten mit einem kleinen Bruchteil der bisher gewohnten Mittel das Auslangen finden. Dafür sorgt schon seine Honorierung. Man spricht von Handlungszwängen. Zum Wohle seiner Patienten möchte er sie und vor allem die Zeitnot überwinden. Da das aber unmöglich ist, kann er zunehmend frustriert werden. Wie anders war es doch im Krankenhaus! Die berufstheoretische Forschung hat uns gelehrt, hier umzudenken. Wir wissen: Die allgemeine gesundheitliche Versorgung steht und fällt mit einem dichten Netz von Allgemeinärzten, die stündlich 6 bis 10 Patienten beraten können. Das ist die Realität, aber auch die Herausforderung. Die Qualität der Ausbildung für den allgemeinärztlichen Beruf wird also künftig daran zu messen sein, wie weit die neu niedergelassenen Kollegen ohne Angst funktionsgerecht und zufrieden arbeiten können. Die Praxisverhältnisse dürfen nicht als Zwänge empfunden werden, die die Ärzte davon abhalten, eine gute Medizin auszuüben. An der ersten Linie gibt es nichts, das einer gekonnten Allgemeinmedizin überlegen wäre.

3.6.1 Bewusstes, spezifisches Handeln

Ob es ihm passt oder nicht, jeder Allgemeinarzt wird durch die unabänderlichen Umstände gezwungen, rasch zu beraten.

Braun RN, Fink W, Kamenski G (2007) Lehrbuch der Allgemeinmedizin - Theorie, Fachsprache und Praxis. Berger, Horn